

2. Mus. Nr. 131, bild. 1
PARTITURA oder TABLATUR

Heinrich Alberts

Musicalischer Kürbs-Hütten

Mit 3 Stimmen /

Voraus selbige Stücklein auff einem Positiv oder Instrument
nach Beliebung / Können mit musiciret vnd
gespielet werden.

An den Kunst-liebhabenden Leser.



Swürde sonder Zweifel jedwedem Musicanten gar annehmlich seyn / wann ein Componist seinem Musicalischen Werke die Partituram tractis beyleget; in Anmerckung des grossen Nuses/welcher/ so wol in Anstellung eines Stückes / als auch im Spielen vnd Mit- ein- stimmung eines Positivs/ Clavicimbels/ etc. in Erlernung guter Musica- lischer Griffe/ darauf zu gewarten; Allein/solches wird etwa theils wegen der Weitläufftigkeit/ theils wegen Bespahrung der Zukosten von den meisten unterlassen: Dennoch aber von etlichen so viel hinzu gethan/ daß sie einen Bassum Generalem ihren Sachen beysügen/ woraus denn auch ein Director Chori, viel mehr aber der Organist seinen Vortheil haben vnd nehmen kan/ als welcher dadurch der Mühe des Absehens (da es dann offtermals nicht so wol an gutem Willen/als an der Zeit vnd Gelegenheit mangelt) überhaben wird. Welches aber nicht dahin zu verstehen/ daß man aus selbigem Basso ein Musicalisches Stück eben so richtig mit seinen Mittel- Stimmen/ wie es gesetzt/ spielen vnd hören lassen könte/ Nein! denn auff solchen fall nothwendig die Partitura oder das Absehen erfordert wird; Sondern nur so fern/ wann die Singer bey ihrem Musiciren ein Corpus gebrauchen wolten/ auch offte vmb des Stückes willen gebrauchen müssen/ daß man alsdann nicht dürffte warten/ bis es abgesehen were/ sondern der Organist alsobald solcher Music mit ein- stimmen vnd selbige aus mehr ermeltem Basso mit guten Accorden stärken vnd so viel desto besser zieren könne. Zwar in diesen meinen Liederchen möcht es vielen als vnnothig vorkommen/ daß ich die Partituram vnd in derselben einen Bassum Generalem beygefüget/ weil solche an sich selbst sehr kurz/ vnd da man sie zu musiciren laß angefangē/ tractis wiedrumb auffhören/ daher sie dann auch geschwinde könten abgesehen werden. Doch hoffe ich/ daß auch solcher Überfluß keinen Schaden bringen wird: Zum wenigsten können die vnwissenden des General- Basses eine feine Anleitung zum Spielen darauß schöpfen/ da offte ihrer viel durch die langwierende Lieder abgeschreckt/ ihren Fleiß vnd Nach- denken drüber sincken lassen.

Ermelte Liederlein aber kommen her durch diese Gelegenheit: Ich war bedacht meinen Wohlthätern vnd Freunden/ die mein geringes / nicht ohn spöttliches Bereden vieler Leute/ new-angelegtes Gärtlein bißweilen zu ersuchen mich würdigten/ eine Ergehung zu machen/ in dem ich ihre Namen/ nebenst etlichen Reymen/an sonderliche Kürbse anschrieb. Als sie solches sahen/ ließen sie sich diese meine kurze vnd Sommerliche Erinnerung ihrer Nahmen nicht mißgefallen/ohn daß Koberthin weiter erwähnte: Es würde in vnserer Gesellschaft noch anmüthiger vnd zuvoraus dem Garten rühmlich seyn/ wenn wir solche Reyme vnter der Kürbs- Hütten singen könten. Dieses meines guten Freundes vn gefehrliches Erinnern ließ ich mir so fern angelegen seyn/ daß ich mehr-berührte Reyme nicht allein auf die Art/ als ich vermeynete meinen Freunden annehmlich zu seyn/ nach meinem Vermögen setete/ sondern auch hiemit an den öffentlichen Tag gebe vnd bitte Euch/ da fern meine geringe Worte vnd Weisen euch verachtabar düncken/ Ihr wollet euch auffo wenigste die Besinnung der Menschlichen Hinsälligkeit nicht zu wieder seyn lassen/sondern vielmehr dieselbe zu ewrem grossen Nuz überall mit mir behersigen. Womit ich euch
Gut befehle.

Heinrich Albert.



i.

W

It der Zeit:

The first system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in C major with a treble clef and a common time signature. The middle staff is a lute line in C major with a treble clef and a common time signature. The bottom staff is a lute line with a bass clef and a common time signature, featuring a tablature with numbers 6, 6, 6, 4, and an asterisk. The music is written in a style typical of 17th-century lute tablature.

The second system of music continues the piece. It consists of three staves: a vocal line, a lute line with a treble clef, and a lute line with a bass clef. The tablature includes numbers such as 765, 765, 656, 43, 6, and 66. The music concludes with a double bar line and repeat signs.

Mit der Zeit ich kommen bin/
Sall' auch mit der Zeit dahin!

2.

W

Ensch/ hierinnen sind wir gleich:

The second system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in C major with a treble clef and a common time signature. The middle staff is a lute line in C major with a treble clef and a common time signature. The bottom staff is a lute line with a bass clef and a common time signature, featuring a tablature with numbers 6, 6, 5, 5, and an asterisk. The music concludes with a double bar line and repeat signs.

Wensch!

Mensch/ hterinnen sind wir gleich/ Unser Pracht kan nicht bestehen/
 Du magst Schön seyn Jung vnd Ketz: Beyde müssen wir vergehn.

Nun ich jung noch bin vnd grüne/
 D/ so hält man mich im Wehrt!
 Bin ich weck vnd nicht mehr diene/
 Wer ist dann der mein begehrt?

4.



Mensch ich kan es:

* 5 5 6 * 6 6 *

5 6 * 6 9 8 4 * 6 * *

Mensch/ ich kan es leichtlich gläuben Nicht dein Will/auch meiner nicht/
 Daß du wünschst/ ich möchte bleiben; Gottes Wille nur geschicht.

5.



Wenn der rauhe:

6 6 7 6 6 4 * * * 6 4 *

6 6 6 6 6 7 6 * 6 5 7 6

Wenn der rauhe Herbst nun kömpt/
 Fall' ich ab/ und muß verderben:
 Wenn dein Ziel dir ist bestimmt/
 Armer Mensch/ so mustu sterben.

Sich

6.

Ieh mich an:

Sieh mich an/
Und dencke dran:

Ich muß fort
Von diesem Ort!

Mit dir helt auch
Gott solchen Brauch.

7.

Im Herbst:

Im Herbst verlange nach mir/
Mich zu verderben;
Dem Tod' / Mensch / nach dir/
Auch Du mußt sterben!



Er wird:

Wer wird nach kurzen Tagen
 Mich beklagen/
 Wenn ich verwelckt nun bin ?

Auch Dir wurdts widerfahren
 Nach wenig Jahren/
 Wenn Dich der Tod nimpft hin.



und wir vergehn:

Die Zeit und wir vergehn !
 Was wir hie sehen stehn
 In diesem grünen Garten /

Verwelckt in kurzer Zeit/
 Weil schon des Herbstes Reid
 Scheint drauff zu warten.



Ich und meine Blätter wissen:

6 4 3 6 6 6 5 6

* ♀ * * * * 6 4 * 6

Ich/ und meine Blätter/ wissen Aber Du/ Mensch/ weißt ja nicht
 Daß wir dann erst fallen müssen Ob's nicht heute noch geschieht
 Wenn der rauhe Herbst nun kömpt: Daß dir Gott das Leben nimpt?

II.



Du ich gleich:

6 3 2 6 6 5 6 6 5 6 6

6 5 6 5 * 6 5 6 4 * 6 5 6 7 6 5 6 7 6 5 6 4 3

Du ich gleich muß bald von hier/
 Kriegstu dennoch Frucht von mir;
 Wenn man Dich/ Mensch/ wird begraben/
 Was wirst Du für Früchte haben?

Dich



Ich habe schon:

16 7 65 6 705 6 * 6 76 * 6 56 65 4*

* * 6 6 6 65 32 * * * 5 6 *

Dich habe schon vernommen
 Daß mein Feind/der Herbst/ werd' kommen
 Dessen Raub ich werden sol!
 Lieber Mensch/ gehab dich wol!
 E N D E.

MEr hofft' / aus eurem kleinen Garten/
 So liebe Früchte zu erwarten/
 Als Ihr / mein **ALBERT** / uns bereit
 Ihr laßt der Kürbse Schrift uns lehren
 Die schnelle Wegflucht dieser Zeit/
 Und in den Stimmen macht ihr hören/
 Den Vorschmack süßer Ewigkeit.

Robertin.

Hortulus **ALBERTI** bacchantibus occidit **Euris**,
 Nec timet in servos **Musicus** ire **Notos**.
 Autumni veniant hyemali frigore turpes,
 Et viridem late depopulentur humum.
 Omnia cum fuerint squalenti tristia vultu,
 Exeret hic vernum letus evansq; caput.
 Felices quorum tam largo munere surgit,
 Sic juvat **Aonias** emeruisse **Deas**!
 Improbe surgentis cur insidiaris honori,
 Florentemq; paras urere, **Livor?** abi.
 Majores meditatur opes, tu rumpere! crescit,
 Crescit, & interitu pascitur ecce tuo.

SIMON DACHIUS,